

Einstiegsfrage

➤ Welche - möglichst aktuelle - Situation fällt dir ein, bei der du den "ersten Schritt" gemacht hast?

Zum Inhalt

Hannah Arendt, politische Denkerin, schreibt:

„Was das Verzeihen innerhalb des Bereiches menschlicher Angelegenheiten vermag, hat wohl Jesus von Nazareth zuerst gesehen und entdeckt.“ (Hannah Arendt, Vita Activa - Vom tätigen Leben, S.304)

Aus ihrer Sicht war es Jesus von Nazareth, der das Verzeihen als "einen neuen Anfang setzen" mit herausragender Betonung gelebt hat. Gerade im Bereich der menschlichen Interaktion ist es nötig, sich und andere ständig neu von den Verfehlungen aus der Vergangenheit zu befreien. Vergebung und Verzeihen bringt schuldhaftige Verwicklungen zum Abschluss und eröffnet die Möglichkeit einer neuen Zukunft, die nicht nur eine Wiederholung des Vergangenen ist.

Drei Ebenen der Gesellschaft

Nach H.Arendt funktioniert eine Gesellschaft in drei wesentlichen Ebenen:

1) Arbeiten und Verbrauchen

Hierbei geht es um alle Aktivitäten rund um den Lebenserhalt. Früher war es Feldarbeit entlang von Saat und Ernte, Viehhaltung und eine generelle Naturverbundenheit. Heute würde man alle Tätigkeiten mit Wiederholungsmuster dazu zählen: Einkaufen, Essen kochen, Sauber machen, Wäsche waschen, Windeln wechseln, Fenster putzen etc.. Alles, was durch diese Art von Tätigkeit erzeugt wird, wird anschließend sofort wieder verbraucht. Man arbeitet, um zu leben. Das ist die niedrigste Aktivitätsebene.

2) Herstellen und Gebrauchen

Auf der zweiten Stufe geht es um Produkte, die für den längerfristigen Gebrauch hergestellt werden. Es geht um die Verarbeitung von Dingen, die man später besitzen kann: Geräte, Schmuck, Mobiliar, Fahrzeuge etc.. Der Mensch verwendet die Ressourcen der Natur, um sich dann unabhängiger von der Natur das Leben zu erleichtern. Hierbei geht es nicht mehr um den Rhythmus des SEINS, sondern um das HABEN. Über Besitz definieren Menschen ihren Wert. Waren sie auf Stufe 1 bloße Konsumenten, so sind sie jetzt Besitzer oder Eigentümer.

3) Handeln und sozial interagieren

Erst auf dieser dritten Stufe tritt ein Mensch in

den Raum der Freiheit ein. Es geht um soziale Interaktionen: Kontakt aufnehmen, miteinander sprechen, zuhören, entscheiden, beraten, verhandeln, ausführen etc.. Das Problem bei dieser Ebene ist, dass sie nichts Dinghaftes vorzuweisen hat. Deswegen kommen diese Tätigkeiten in einer Gesellschaft, die eher am Haben orientiert ist, nicht so stark zur Geltung. Alles, was keinen unmittelbaren Nutzen hat oder bestimmte Ergebnisse hervorbringt, gilt tendenziell als Zeitverschwendung. Genau dieser Bereich ist es aber, der den sozialen Zusammenhalt und die Atmosphäre in einer Gesellschaft ausmacht.

Anfänge machen

In dem Bereich des sozialen TUNS (Ebene 3), gilt es nicht nur zu reagieren, sondern zu agieren. Kein Mensch ist bloßes Opfer seiner Umstände, seiner Erziehung, seiner Prägung, seines Umfeldes... sondern kann eigenständig "erste Schritte" gehen. Menschen können auf andere zugehen, freundlich sein, lernen, sich korrigieren, Neues ausprobieren. Gerade das zeichnet die Würde des Menschen aus, dass er "anfangen" kann.

Wie ist Jesus einzuordnen?

Wo in diesen drei Ebenen ist Jesus zu verorten?

In Bezug auf das "Arbeiten und Verbrauchen" spricht Jesus davon, dass wir uns nicht permanent zersorgen sollen und Vertrauen in die Fürsorge des "himmlischen Vaters" brauchen:

Mt.6,28 Und warum sorgt ihr euch um die Kleidung? Schaut die Lilien auf dem Feld an, wie sie wachsen: sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht."

Bezüglich der Anhäufung von Besitz ist Jesus sehr kritisch. Er spricht sich zwar nicht dagegen aus, etwas zu besitzen, lebt aber selbst völlig mittellos: Kein Haus, kein Garten, kein Auto, kein nix. Er hat kein Buch geschrieben, es gibt keinen Nachlass. Vielmehr sagt er:

Mt.6,19 Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo sie die Motten und der Rost fressen und wo die Diebe einbrechen und stehlen.

Das einzige, was wir wirklich in Fülle von Jesus haben, sind "soziale Handlungen". Es gibt davon aber keine Fotos und Filme, sondern allein Zeugenaussagen, also Menschen, die berichten, was sie mit Jesus erlebt haben. Das ist es, was Jesus hinterlassen hat: Eindrückliche Geschichten und Erlebnisse. Auf die kritische Rückfrage von Johannes dem Täufer, ob Jesus denn der Messias

sei, antwortete er nicht mit Ja oder Nein, sondern verweist auf seine Taten.

Lk.7,22.23 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Geht und verkündet Johannes, was ihr gesehen und gehört habt: Blinde sehen, Lahme gehen, Aussätzige werden rein, Taube hören, Tote stehen auf, Armen wird das Evangelium gepredigt und selig ist, wer sich nicht ärgert an mir.

Für uns heißt das...

Gott selbst handelt als erster. Er kommt auf uns zu und macht in Jesus den ersten Schritt. Ebenso liebt es Gott, wenn auch Menschen bereit sind zu lernen, neu anzufangen, zu handeln, Schritte zu unternehmen. Glaube ist ein Tätigkeitswort kein Hauptwort. Glaube geschieht immer, er ereignet sich und kann nicht als Substanz konserviert werden.

Indem wir Jesus, dem im Namen Gottes bevollmächtigt Handelnden folgen, macht er uns nicht zu passiven Glaubensempfängern, sondern wir werden selbst zu Handelnden. Unter der Führung des Geistes handelt Gott durch uns. Jesu Wesen entfaltet sich durch viele konkrete Einzelhandlungen in dieser Welt.

Vertiefung

- Versuche die drei Ebenen einer Gesellschaft mit deinen Worten zu beschreiben.
- In welcher Ebene hat sich Jesus hauptsächlich bewegt?
- Was bedeutet es für dein Glaubensverständnis, dass "der Glaube" eine Tätigkeit ist?

Praktische Anwendung

- Warum fällt es so schwer, "einen Anfang" zu machen?
- Was wären "erste Schritte im Sinne Jesu" in Bezug auf andere Menschen?
- Steht dir eine aktuelle Situation vor Augen, bei der du gefragt bist, den "ersten Schritt" zu machen?

Gebet

- Betet für einander, dass wir uns in der Gemeinde helfen und ermutigen, "erste Schritte entsprechend des Wesens Jesu" zu machen.